

DIE REISSLEINE

KISS-Programm

KISS steht für „**Kompetenz im selbstbestimmten Substanzkonsum**“, d.h. die Reißleine nimmt jeder für sich selbst in die Hand.

KISS ist ein **neues, verhaltenstherapeutisches Selbstmanagement-Programm zur gezielten Konsumreduktion** illegaler und/oder legaler Drogen.

KISS richtet sich an drogenabhängige Menschen – auch Substituierte, die (noch) nicht abstinent leben können, sich aber mit ihrem Drogen- oder Beikonsum nicht mehr wohl fühlen und daran etwas verändern wollen.

KISS ermöglicht es DrogengebraucherInnen – auch Substituierten, **ihren Konsum oder Beikonsum eigenverantwortlich, selbstbestimmt und geplant zu reduzieren.**

KISS besteht aus **12 strukturierten Sitzungen**, in denen das Führen eines Konsumtagebuches, Festlegen von wöchentlichen Konsumzielen, Erkennen und Bewältigen von Risikosituationen, Umgang mit „Ausrutschern“ u.a.m. vermittelt werden.

Bist Du ein Einzelspringer oder eher Formationsspringer? KISS kann sowohl mit Einzelpersonen als auch in Gruppen durchgeführt werden.

DAS ZIELSPRINGEN

Was wir wollen

Unser Hauptziel ist die grundsätzliche Neuorientierung der deutschen Drogenpolitik, um ein menschenwürdiges Leben mit Drogen zu ermöglichen. Das heißt: ein selbstbestimmtes Leben mit Drogen ohne Vorleistungen (etwa den Willen zur Abstinenz oder angepasstes Verhalten, um gesellschaftliches Wohlbefinden zu erreichen). Wie jeder gute Fallschirmspringer versuchen wir diesen Zielpunkt so präzise wie es geht zu treffen.

Darum fordern wir eine neue Drogenpolitik, die geprägt ist durch:

- Abkehr von der alleinigen Orientierung an der Abstinenz
- Abschied von der Prohibition
- Beendigung der menschenunwürdigen Unterdrückung und Verfolgung von Drogengebrauch und DrogengebraucherInnen
- Respekt und Akzeptanz gegenüber einer jeden Entscheidung, mit oder ohne Drogen leben zu wollen
- Schaffung von Rahmenbedingungen, welche die Belange und Bedürfnisse jedes/jeder Einzelnen achten.



DIE DROPZONE

Interesse an unserer Arbeit?

Du möchtest unsere Arbeit unterstützen und/oder suchst Unterstützung?

Wir sind erreichbar:

Dienstag und Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr
in den Räumen der Braunschweiger AIDS-Hilfe
Eulenstraße 5

38114 Braunschweig

Tel. 0531/ 5800337



Email: jes.braunschweigerland@yahoo.de

Internet: www.braunschweig.aidshilfe.de/aidshilfe/angebote-fur-drogengebraucherinnen



(AB-) SPRUNG GEFÄLLIG?

JES – LEBEN MIT DROGEN

DIE BASIS

JES Braunschweiger Land e.V.

Die Basis unserer Arbeit richtet sich nach den Prinzipien der Freiwilligkeit und Solidarität gegenüber Drogen konsumierenden Menschen in ihren verschiedenen Lebensphasen. Dabei kooperieren wir eng mit der Braunschweiger AIDS-Hilfe. Gemeinsam leisten wir Prävention und Aufklärung für DrogengebraucherInnen zu folgenden Themen:

- Drogengebrauch, Hepatitis und HIV
- Harm Reduktion (Spritzentausch und Alternativen)
- Substitutionsvermittlung
- Vermittlung von Entgiftungsplätzen
- Infos über Partydrogen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Streetwork
- Knastarbeit
- Drogennotfalltraining und Beratung
- KISS Gruppen- oder Einzelberatung



DIE FALLSCHIRMSPRINGER

Wer oder was ist JES?

JES ist ein 1989 gegründetes, bundesweites Netzwerk von Gruppen, Vereinen, Initiativen und Einzelpersonen, die sich im JES Bundesverband für die Interessen und Bedürfnisse Drogen gebrauchender Menschen engagieren.

Wir von JES sind wie ein „Fallschirm“. Wir wollen DrogengebraucherInnen Schutz und Sicherheit bieten. Bei uns ist der Ort, an dem man sich fallen lassen, sich geborgen fühlen kann. Wir bremsen gemeinsam den freien Fall und sichern uns gegenseitig ab.

Organisiert nach den Prinzipien der Freiwilligkeit und Solidarität, können sich bei JES alle Menschen engagieren, die Drogen konsumieren, konsumiert haben oder substituiert werden.

UNSER NAME

Unser Name JES ist abgeleitet vom englischen Wort YES. Unser erster Slogan „JUST SAY JES“ verstand sich als Antwort auf den Slogan „JUST SAY NO“, den die Frau des damaligen US-Präsidenten Reagan im Krieg gegen Drogen prägte.

J steht für „Junkies“ und damit als Symbol für eine auch durch die Prohibition erzeugte Lebenssituation, die geprägt ist durch Szeneleben und Illegalität. Damit einher gehen häufig Kriminalität, Armut, Obdachlosigkeit, Verlustängste, Prostitution, Gesundheitsgefährdung, aber oft auch Genuss, Zusammengehörigkeit und Abenteuer. Der schwerelose Flug und der drohende Abflug liegen eng beieinander.

E steht für „Ehemalige“ und bezeichnet sowohl ein abstinentes Leben als auch die erfolgreiche Integration von Drogen in das Leben.

S steht für „Substituierte“. Dieses Leben beinhaltet sowohl Möglichkeiten zur Reintegration und Rehabilitation, zu gesundheitlicher Stabilisierung und zur Befreiung von Drogenproblemen, aber auch die Gefahr fremdbestimmter Kontrolle, Bevormundung und verstärkter Perspektivlosigkeit.

Unser Name soll deutlich machen, dass der Konsum von Drogen nicht grundsätzlich negativ ist. JES wendet sich deshalb auch gegen ein Schwarz-Weiß-Denken, das nur „Alles oder Nichts“, „Abstinenz oder Elend“ kennt.

KEIN FREIER FALL

Hilfe zur Selbsthilfe

Bei uns kommen Menschen zusammen, die ähnliche Erfahrungen mit Angehörigen, FreundInnen oder professionellen HelferInnen machen, ähnliche Schicksale haben und unter Ausgrenzung und Diskriminierung leiden.

Uns ist die Gruppe als soziale Gemeinschaft wichtig: Hier können Erfahrungen ausgetauscht und neue Beziehungen geknüpft werden. Bei uns lassen sich Geborgenheit und Sicherheit ebenso finden wie Zuwendung, Verständnis, Anerkennung und Zusammenhalt. Diese sonst oft fehlende Unterstützung ermöglicht es dem/der Einzelnen, ihre Fähigkeiten zu erschließen und Lebensaufgaben und -krisen zu bewältigen – kurz gesagt: Wir möchten für eine sanfte Landung sorgen und gemeinsam wieder Boden unter den Füßen gewinnen.

„DrogengebraucherInnen besitzen ebenso wie alle anderen Menschen ein Recht auf Menschenwürde. Sie brauchen es sich nicht erst durch angepasstes und abstinentes Verhalten erwerben!“ – aus der Gründungserklärung von JES.